

Blickpunkt Kantone

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 10: **Fachhochschulen für Pädagogik**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blickpunkt Kantone

Aargau

Weniger Maturanwärter bei den Neueintritten

Im August dieses Jahres werden 1160 Schülerinnen und Schüler in die sechs Aargauer Mittelschulen eintreten, 71,6 Prozent davon in den Maturitätslehrgang, je 14,2 Prozent in die Wirtschaftsdiplomschule und die Diplommittelschule. Das Gewicht der Maturität gegenüber den Diplomlehrgängen nimmt im Vergleich zu 1999 leicht ab. Die ausgeglichenen Anmeldezahlen bei den beiden Diplomaltslehrgängen bedeuten ein Erstarben der Wirtschaftsdiplomschule, die bisher nur rund halb so viele Eintritte wie die Diplommittelschule hatte.

Pressemitteilung

Tagesschule am Horizont sichtbar

Wenn es nach dem Willen des Elternvereins Aarau geht, soll die Kantonshauptstadt lieber früher als später eine Tagesschule erhalten. Politisch ist das Projekt auf fruchtbaren Boden gefallen, aber noch nicht entscheidungsreif.

<AZ>, 20.5.00

Meilenstein für die zweisprachige Mutter

An der Kanti Wohlen kann die Matur künftig zweisprachig, in Deutsch und Französisch, abgelegt werden. Der Regierungsrat hat die Einführung dieser bahnbrechenden Neuerung nach einem erfolgreichen, seit Februar 1999 laufenden Versuch bewilligt.

<AZ>, 13.5.00

Baselland

Pädagogische Hochschule in Sicht

Baselland und Basel-Stadt wollen ab 2003 eine Hochschule für Pädagogik und soziale Arbeit führen. Bereits auf Mitte 2002 soll die Lehrkräftebildung zusammengeführt werden. Der neue Kostenschlüssel bringt Mehrkosten von 3,1 Millionen für Baselland und entlastet Basel-Stadt um 2,3 Millionen pro Jahr.

<BaZ>, 24.5.00

Basel-Stadt

Forderung der OS-Lehrkräfte

In einer Resolution fordern die Lehrkräfte der Basler Orientierungsschule (OS) die Vorsteherin des Erziehungsdepartements, Veronica Schaller, sowie den Gesamt-Regierungsrat dazu auf, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Und zwar so, «dass die Schulqualität an der OS gesichert und ausgebaut werden kann».

<BaZ>, 9.6.00

Luzern

Standort-Jekami bei der Universität Luzern

Seit dem Ja des Luzernervolkes zu einer Universität prüft eine regierungsrätliche Arbeitsgruppe mögliche Standorte. Bis 2010 müssen die definitiven Bauten bezugsbereit sein. Bis dann wird in Provisorien unterrichtet. Bisher haben sich vier Vorortsgemeinden beworben. Die Luzerner Regierung könnte dem Bewerbungsspiel mit einem Bekenntnis zum bisherigen Standort – der Stadt Luzern – ein Ende bereiten, hat aber bisher darauf verzichtet.

<NZZ>, 21.7.00

Zürich

Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur

Rund 10000 Kinder besuchen im Kanton Zürich Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur in elf verschiedenen Sprachen (Albanisch, Finnisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Serbisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch). Dieser Unterricht trägt zu gut entwickelter Sprachkompetenz von zweisprachig aufgewachsenen Kindern bei. Die fakultativen Kurse werden von Botschaften, Konsulaten oder Elternvereinigungen angeboten und finanziert. Sie sind in die Volksschule integriert. Das Interesse von Eltern an diesem Angebot steigt. Die Trägerschaften der Kurse, die Schulsynode und die Bildungsdirektion haben neue Informationsschriften herausgegeben, um sowohl die Eltern in den verschiedenen Sprachen als auch die Lehrerschaft und Schulpflegen in deutscher Sprache besser über dieses volksschulergänzende Angebot zu informieren.

Pressemitteilung